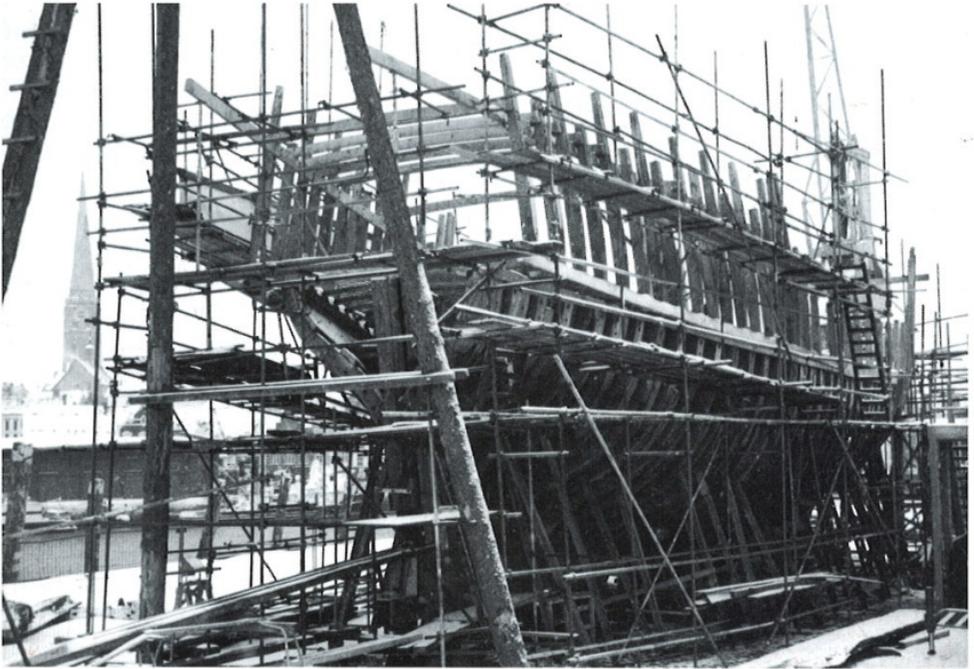


Blick-Punkte



Informationen der

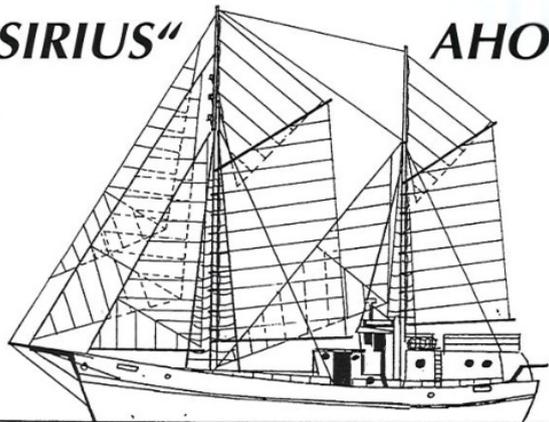
Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V.



Nr. 1/02

7/4. Jahrg.

„SIRIUS“ AHOI!



Weltkultur & Waterkant vom Feinsten
Hotel JENSEN - am Holstentor in Lübeck
Gaffelketch „SIRIUS“ Törn auf der Trave

Spezialarrangement:

2 Übernachtungen einschließlich Frühstücksbuffet in der Hansesstadt Lübeck im Ringhotel, 1 Schnuppertörn (6 Std.) auf dem Traditionssegler „SIRIUS“ einschl. Begrüßungssherry; zünftigem Seemannsessen und eine „Mug Kaffee“ mit selbstgeb. Kuchen.

Preis € 169,- (ab 10 Pers.)

Fordern Sie bitte weitere Unterlagen:

SK „SIRIUS“

Hotel Jensen Betriebsgesellschaft
An der Obertrave 4-5, 23552 Lübeck
Telefon 04 51 / 70 24 90

Impressum:
Blick - Punkte

Informationen der

„Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V., Finkenberg 39, 23558 Lübeck

Geschäftsstelle: Falkenstr. 56, 23564 Lübeck
Tel.: 0451-3881866

Redaktion: Jochen Kaufner (Joc)

Anzeigen: Heino Scharmar

Satz: Susanne Haß

Fotos: Bange 4, Knabe 1, Verein 2 Museum f.

Kunst- und Kulturgeschichte t 1

Druck: Druckerei Kallweit

Zur Sache

Die erste Dekade in der Geschichte der „Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V.“ ist vollbracht, und sie hat mit dem Jahresessen im Oktober 2001 einen äußerst stimmungsvollen und würdigen Abschluss gefunden. Ein besonderer Dank geht deshalb an dieser Stelle an die Organisatoren des Jahresessens, an das „Holsteinische Kammer-Orchester“ und die Belegschaft des „Ratskellers zu Lübeck“, die diesen Abend zu einem kulturellen und kulinarischen Erlebnis gemacht haben.

Üblicherweise wird nun solch ein Zeitpunkt zum Anlass genommen, die Frage danach zu stellen, was in den nächsten 10 Jahren auf den Verein zukommen wird. Diese Frage stellt sich jedoch, so meine ich, für unsere Vereinigung nicht. Für einen Verein, dessen tragendes Element das aktive Engagement seiner Mitglieder ist, kann die Zukunft nur als Möglichkeit verstanden werden, mindestens weitere 10 Jahre an der Ausgestaltung der eigenen Stadt *aktiv* mitzuwirken.

Mit seinen laufenden Projekten „Hanseschiff des 15. Jahrhunderts“ und „Zeit-Punkte“-Modelle hat unsere Vereinigung bereits ihre Fähigkeit bewiesen, das Weltkulturerbe Lübeck attraktiver und „anschaulicher“ präsentieren zu können, und mit den noch angestrebten Projekten, wie etwa dem „Lübecker Schifffahrt- und Hafensemuseum“, verfügt unser Verein über ein Ideenpotential, das eher zu der positiven Frage berechtigt, was auf die Stadt Lübeck in den nächsten 10 Jahren zukommen wird!

Die mittlerweile in der Öffentlichkeit erworbene Akzeptanz unserer Projekte wird aber wohl in Zukunft eine Änderung bei der Struktur unserer Aktionen bewirken. War zum Beispiel die Nutzung des „Hanseschiffes“ als „schwimmendes Büro“ der Stadt zu den Hansefesten schon bei seiner Kiellegung von uns eingeplant, so wird sicherlich die Unterstützung städtischer Aktionen einen größeren Anteil an der zukünftigen Vereinsarbeit erhalten, so zum Beispiel bei der Durchführung des Deutschen Seeschifffahrtstages oder der Bewerbung für die Ausrichtung der Olympischen Segelwettbewerbe 2012.

Wo auch immer zum Wohle der Stadt eine Unterstützung durch unsere Gesellschaft möglich ist, werden wir nicht abseits stehen.

Vielleicht beginnt dann die dritte Dekade der „Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V.“ damit, dass, wie die 1926 erbaute „Hansefogge“ es einst 1936 tat, das „Hanseschiff“ im Jahre 2012 die Schale mit dem Olympischen Feuer tragen darf, dann aber nicht wie damals nach Kiel, sondern hoffentlich in seinen Heimathafen Lübeck.



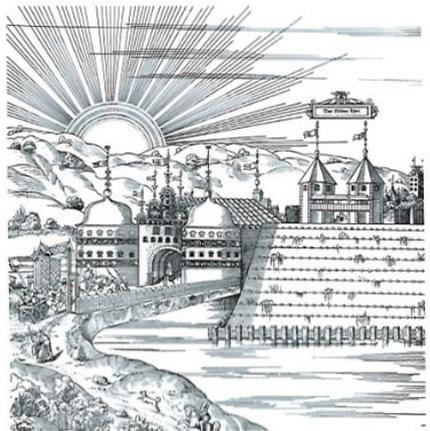
Stefan Müller
Vorsitzender

Nachgeforscht: Bemerkungen zum äußeren und mittleren Mühlentor

Im Sommer dieses Jahres werden die Modelle „Äußeres Mühlentor“ und „Mittleres Mühlentor“ an den Standorten aufgestellt, wo sich einst die Original-Bauwerke befanden. In diesem Zusammenhang sind einige Bemerkungen zur Geschichte dieser Bauwerke sicher von Interesse.

Die Mühlentore auf dem Holzschnitt von Elias Diebel (1552)

Foto: Museum für Kunst und Kulturgeschichte Lübeck.



Der südliche Zugang in das mittelalterliche Lübeck war fraglos schon in der Frühzeit der Stadt von Bedeutung. Schließlich endete hier der von Lüneburg kommende Heer- und Handelsweg, später als „Salzstraße“ bekannt. Gleichzeitig befanden sich im Süden auch die Kornmühlen.

Diese Tatsache war Anlass genug, den südlichen Stadtzugang durch Befestigungen zu sichern. Dazu zählten auch die zu ganz verschiedenen Zeiten errichteten Mühlentore.

Das äußere Mühlentor entstand in den Jahren 1550 bis 1553 zwischen den gleichzeitig aufgeworfenen Wällen zur Rechten und zur Linken. Das im Stile der Frührenaissance reich verzierte Tor diente ganz offensichtlich gleichermaßen dem Schutz der Stadt und der Repräsentation. Das Tor mit seinen kräftigen Rundtürmen war dem 1477 von Helmstede erbauten Holstentor nachempfunden. Das Torhaus schloss zur Stadtseite hin mit einem schlichten Treppengiebel ab. Die Feldseite hingegen war mit Terrakottafriesen sowie Pilastern und Rosetten aus Sandstein reich verziert. Die Türme waren, ähnlich wie beim Holstentor, durch zwei Terrakottafriese gegliedert. Sie stammten aus Werkstatt des Statius von Düren. Die Terrakotten zeigten abwechselnd Köpfe und Wappen, jeweils durch kleine Säulchen unterbrochen. Dabei waren die Terrakotten farbig angelegt. Die Türme waren mit kräftig geschweiften „Welschen Hauben“ gedeckt.

Das Tor, mit seiner prunkvollen Terrakotta- und Sandsteinarchitektur hat manche Bauten der Renaissance in Lübeck beeinflusst. Trotz allem hat dieses prächtige Tor nur gut einhundert Jahre überstanden. Es musste in den Jahren 1662/63 weichen, weil die Wälle und Bastionen um- und ausgebaut wurden. Anstelle des Tores wurde eine Kurtine (Zwischenwall) angelegt, in die ein niedriges und relativ schmuckloses Tor eingefügt wurde. Dieses Tor überdauerte die Zeit bis 1808. Beim Bau des Elbe-Lübeck-Kanals 1897/99 wurden Reste des Tores freigelegt. So ist sein Standort ziemlich genau zu bestimmen. Es befand sich, stadtauswärts gesehen, dort, wo an den Wallanlagen der Weg zum Kanal hinunter beginnt.

An die Türme des äußeren Mühlentores erinnert übrigens der in den Anlagen vor der Mühlentorbrücke befindliche ehemalige Luftschutzbunker aus dem 2. Weltkrieg, der den Türmen des alten Tores nachempfunden ist.

Das mittlere Mühlentor muß schon 1399 existiert haben. Im Wetterrentenbuch (Abgabebuch) dieses Jahres ist nämlich die Überlassung von Grundstücken vor dem Mühlentor, zwischen den beiden Toren (gemeint sind inneres und mittleres Mühlentor), verzeichnet. Auf dem bekannten Holzschnitt des Elias Diebel von 1552 ist das Tor dargestellt. Danach waren die beiden sechseckigen Türme aus Backstein aufgemauert, während die sechs Kanten aus Hausstein bestanden. Gedeckt waren die Türme mit niedrigen Pyramidendächern. Das eigentliche Torgebäude schloss mit kleinen Stufengiebeln ab. Darüber war ein hölzerner Wehgang angeordnet. Bei einem Umbau 1678 wurden die Pyramidendächer durch sogenannte „Welsche Hauben“ ersetzt. Gleichzeitig wurde der Wehgang entfernt. Die oberen Turmgeschosse erhielten Rundbogenfriese und an der Feldseite des Tores wurde ein Reichsadler angebracht. Der Abbruch des Tores erfolgte, bis auf wenige Reste, im Jahre 1809. Aus späteren Grabungen ist der Standort des Bauwerkes bekannt. Das Tor stand einstmals gegenüber der Stadthalle (Kinopalast).

Schließlich soll ein Hinweis auf das innere Mühlentor (s. „Blick-Punkte“ Nr. 3) nicht fehlen. Dieses Tor wird schon für das Jahr 1242 urkundlich nachgewiesen. Nach mehrfachen Umbauten wurde es, als letztes der Mühlentore, 1861 abgebrochen.

Joc

Quellen: 1) Rathgens = Bau- und Kunstdenkmäler der Hansestadt Lübeck - Band 1
2) Andresen = Lübeck - Das alte Stadtbild - Band 1

sonntags 11³⁰-14³⁰ Uhr

Inkl.: Kaffee satt • Apfel- u. Orangensaft vom Buffett

BRONCH



*ausschlafen und
geniessen*

p.P. EUR 17,- * Kinder bis 6 Jahre frei * 7-12 Jahre EUR 8,50

SCANDIC

**HOTEL
LÜBECK**

Tel. (0451) 370 60
Fax (0451) 370 66 66

23568 Lübeck
Travemünder Allee 3

Zehn Jahre „Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V.“

Das zehnjährige Jubiläum unseres Vereins ist Geschichte. Gefei-ert haben wir es am 12. Oktober 2001 in Verbindung mit unserem traditionellen Jahresessen. Es lohnt sich, über diese festliche und zugleich fröhliche Veranstaltung noch einmal in einer Rückschau zu berichten.

Zum Beginn des Abends wurden die nahezu 200 Gäste, unter ihnen auch zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens, mit einem Konzert im Audienzsaal des Rathauses überrascht. Das Holsteinische Kammerorchester (HKO) unter seinem Dirigenten

Hajo Jobs spielte Werke von Smetana und Mendelssohn. Das junge Ensemble durfte für seine Darbietung zu Recht begeistertem Beifall einheimen.



Der Vorsitzende, Stefan Müller, umriss in seiner Begrüßung den erfolgreichen Weg des Vereins von seiner Gründung am 11. Oktober 1992 bis heute. Mit dem Bau des Hanseschiffs, der Präsentation der Modelle historischer Bauwerke und anderer Aktivitäten habe der Verein sein Ziel, die Geschichte Lübecks an Beispielen wieder sichtbar zu machen, erreicht. Dieser Weg solle mit weiteren Projekten, so der Einrichtung eines Hafen- und Schifffahrts-museums fortgesetzt werden.

Die am Abend anwesenden Gründungs-mitglieder Lisa Dräger und Stefan Müller erhielten aus der Hand des stellvertreten-

den Vorsitzenden, Dieter Knabe, eine kleine Aufmerksamkeit. Für die Stadt Lübeck gratulierte Senator Ulrich Meyenburg der Gesellschaft. Es habe es nicht für möglich gehalten, dass die anspruchsvollen Pläne des Vereins realisierbar seien.

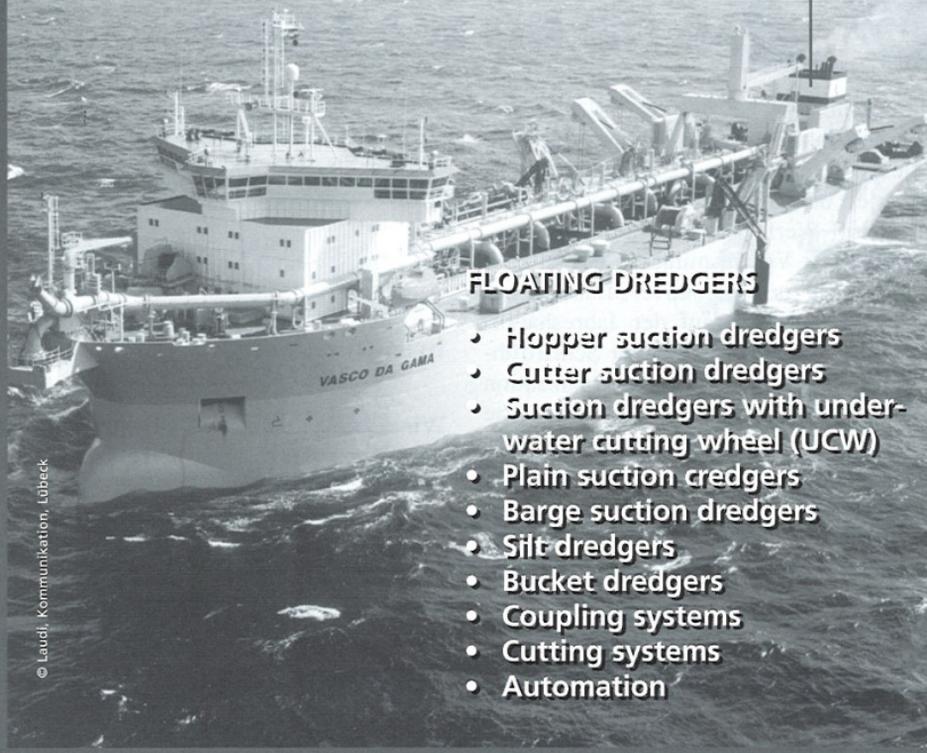
Bei seiner Einschätzung habe er nicht mit der Ausdauer und Zähigkeit des Vorsitzenden und seiner Mitstreiter gerechnet. Nun aber könne man mit Recht auf weitere Pläne des Vereins gespannt sein.

Bei dem nachfolgenden festlichen Menü in den Räumen des Ratskellers bot sich allen Teilnehmern Gelegenheit, das Jubiläum ausgiebig zu feiern.

Prof. Dr. Eike Lehmann und Dipl. Ing. Wolf-Dieter Hoheisel, als aktive Mitglieder des technischen Fachrates, wurden durch den Vorsitzenden Stefan Müller mit einer Ehrengabe ausgezeichnet.

Fazit der Gäste zum Schluss des Abends: Die „Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V.“ leistet nicht nur bemerkenswerte Sacharbeit, sie kann auch hervorragend feiern.

Competence in Dredging Technology



FLOATING DREDGERS

- Hopper suction dredgers
- Cutter suction dredgers
- Suction dredgers with under-water cutting wheel (UCW)
- Plain suction dredgers
- Barge suction dredgers
- Silt dredgers
- Bucket dredgers
- Coupling systems
- Cutting systems
- Automation

© Laudj, Kommunikation, Lübeck

VOSTA.LMG
DREDGING TECHNOLOGY

Einsiedelstr. 6, 23554 Lübeck/Germany
Tel. +49 (451) 45 01-5 17, Fax +49 (451) 45 01-7 62
<http://www.edredge.com>, E-mail: lmg@lmg-hl.com

Klaprozenweg 75, NL-1033 NN Amsterdam
Tel. +31(20)493-6666, Fax +31(20)493-6670
E-mail: info@vostaredge.com

Das Porträt



Heute:
Heike Schmarje

Heike Schmarje ist unserer Gesellschaft schon seit Jahren eng verbunden, denn sie ist die Ehefrau des Bootsbaumeisters Heino Schmarje, der unserer Bauleiter auf der Hanseschiff-Werft ist. Im Sommer 1997 wird sie selbst Vereinsmitglied. Schon bald stellt sie sich für eine aktive Mitarbeit zur Verfügung und wird auf der Jahreshauptversammlung im März 1998 zur Schriftführerin für den Bereich Vereinsorganisation gewählt. Seitdem ist sie die akribische Protokollantin der jeweils rund 20 Vorstandssitzungen pro Jahr. Neben dieser umfangreichen Arbeit begrüßt sie auch unsere neuen Mitglieder und versorgt sie mit den ersten Vereinsunterlagen.

Die gelernte technische Zeichnerin lebt, aus dem Raum Büdelsdorf stammend, schon seit vielen Jahren in Lübeck. Sie ist Mutter zweier erwachsener Kinder und zweifache Großmutter.

Bis vor kurzem war sie als technische Redakteurin in einem bekannten Lübecker Maschinenbauunternehmen tätig und hat gerade ihr Berufsleben beendet. Damit beginnt für sie der interessante Lebensabschnitt nach dem Arbeitsleben. In diesem Zusammenhang hat sie bereits erklärt, dass sie nun noch mehr Zeit für die Mitarbeit in der „Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt

Lübeck e.V.“ habe. Dazu gehört sicher auch ihr Mitwirken im Lüb'schen Hansevolk. Dazu wünschen wir ihr viel Vergnügen und fröhliche Erlebnisse.

Joc

Lieber Leser

Die Herausgabe von „Blick-Punkte“ wird entscheidend durch die Inserenten in diesem Heft gefördert.

Unterstützen Sie die inserierenden Firmen, in dem Sie ihre Dienste, Leistungen und Angebote in Anspruch nehmen.

In eigener Sache

Wir „Blick-Punkte“-Mitarbeiter hoffen, dass Ihnen dieses Heft interessante Informationen vermittelt. In den bisherigen „Blick-Punkten“ hat es trotz Durchsicht immer wieder kleine Fehler gegeben. Wir sind sicher, Sie üben Nachsicht mit uns, denn wir sind keine Profis und betreiben die Produktion von „Blick-Punkte“ als Hobby.

Dabei ist es für uns tröstlich, dass auch professionelle Druckwerke eher selten ganz ohne Fehler sind (als Beispiel ein „Wortdreher“ aus dem Kölner Stadtanzeiger. Dort hieß es „im Jahre 1991 sprach Adolf Kolping in Rom den Papst selig“). Dennoch, wir wollen mit jeder neuen Ausgabe von „Blick-Punkte“ besser werden.

Die „Macher“



APPARATEBAU NORD GEHRT

Blech- und Metallbearbeitung

Von der Konstruktion bis zur Fertigung

Schwartauer Landstr. 114-118

23554 Lübeck

0451 - 4 08 50 40

Ihr Partner, wenn's um Werbung geht...
Werbemittelagentur Anita

Werbeartikel

Geschenke

Prämien

Incentives



Für den gewerblichen Bedarf

23556 Lübeck · ☎ 04 51/49 33 11 · Fax 04 51 / 49 44 92

Wolfgang Pieldner & Gerhard Philipp **Elektroanlagenbau**

INDUSTRIEMONTAGE
ELEKTROINSTALLATION

SCHALTSCHRANKBAU
SERVICE UND REPARATUR

WOLFGANG PIELDNER

Geschäftsführer

Schwartauer Landstraße 114-118 · 23554 Lübeck
Tel. (04 51) 40 85 02-0 · Fax (04 51) 40 85 02-2

Wir sorgen für den Vortrieb

GEMO GMBH

VOLVO PENTA

Vertragshändler
Auf dem Baggersand 17
D-23570 Travemünde
Tel. 0 45 02/48 77
Fax 0 45 02/24 25
www.Gemo-online.de

Ich arbeite im Projekt „Zeit-Punkte“

Schon im viertem Jahr ist das Projekt „Zeit-Punkte“ in „Arbeit“. In diesem vierten Abschnitt werden zwanzig bisher arbeitslose junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Eine von ihnen berichtet über ihre Arbeit im Projekt.



Mein Name ist Nicole Bartsch und bin seit dem 27.08.2001 bei der „Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V.“ in einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme beschäftigt. In dieser Maßnahme bauen wir nicht mehr existierende mittelalterliche Gebäude Lübecks im Maßstab 1:20 nach. Die fertigen Modelle stehen in der Innenstadt, in selbstgebauten Vitrinen zur Anschauung. Für den Modellbau werden Miniaturziegel und Dachziegel aus Ton von Hand hergestellt. Die Modelle werden so originalgetreu wie möglich nachgebaut. Dafür erkundigen wir uns in Lübecker Archiven und Museen um Aufzeichnungen und Bilder über die Gebäude zu finden. Zur Zeit arbeite ich am mittleren sowie am äußeren Mühltentor. Als zusätzliches „Training“ bekamen wir die Schifffergesellschaft

aus dem 16. Jahrhundert mit ins Projekt. Nebenbei lernt man viel über Lübecks Geschichte, die bis ins 12. Jahrhundert zurückführt.

Innerhalb dieses Jahres ist es möglich, Praktika von bis zu acht Wochen abzuleisten, um sich beruflich zu orientieren. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, einen Schweißer- oder Stplerschein zu machen. Zweimal wöchentlich findet Unterricht in Holz- und Metallkunde statt.

Das Arbeitsklima zwischen Kollegen und Vorgesetzten ist sehr harmonisch und freundschaftlich. Ich arbeite gern hier.

Nicole Bartsch

Es sind noch Planken da

Der Aufruf, eine Planke für das im Bau befindliche „Hanseschiff“ zu spenden, ist nicht ohne Echo geblieben. Doch noch suchen viele der rund 600 benötigten Planken einen „Besitzer“.

Wer auf diesem Wege den Bau der „Lisa von Lübeck“ fördern und ideeller Miteigner des „Hanseschiffes“ werden möchte, kann gegen eine Spende von 150, 200 oder 250 Euro „Besitzer“ einer Planke werden.

Nähere Informationen sind unter der Fernrufnummer 0451 / 40 03 98 65 zu erhalten.

Bekanntmachung !

Langsam aber sicher wird es auch für Außenstehende richtig interessant auf unserer Werft. Die Formen und Abmessungen des Hanseschiffs werden für jedermann sichtbar. Auch die letzten Zweifler werden überzeugt - die Kraweel des 15. Jahrhunderts wird auf der Hanseschiffwerft nachgebaut.

Viele von den Vereinsmitgliedern wissen wie schwer es in den ersten Jahren nach der Vereinsgründung war, Gesprächspartner von der Ernsthaftigkeit und Durchführbarkeit des „Projekt Hanseschiff“ zu überzeugen. Oft wurde selbst gestandenen Geschäftsleuten, die sich im Verein engagieren, das Kind im Manne, oder auch in der Frau, nachgesagt.

Es war schwer, Überzeugungsarbeit für das, auch in sozialer Hinsicht sinnvolle, Projekt zu leisten. Auch nach der Kiellegung am 31. Juli 1999 verstummten die Unkenrufe derer, die das Schiff für einen Schildbürgerstreich hielten, nicht. Was wurde nicht alles behauptet, als im ersten Jahr auf dem Bauplatz noch nicht viel zu sehen war. Das die Werft-Crew von der Hobelbank bis zu den z.T. selbstgebauten Bürocontainern den Betrieb komplett im leeren Schuppen D neu errichten musste, war vielen nicht bewusst.

Mittlerweile sind fast drei Jahre ins Land gegangen. Wir haben schon fünf Mal Tage der offenen Tür veranstaltet. Im letzten Jahr fanden in den Sommermonaten an jedem Wochenende Führungen für die Öffentlichkeit statt. Die Zahl der Gruppen die sich separat für Besichtigungen anmeldet, nimmt ständig zu. Nicht zuletzt wird das spezielle Angebot für Schulklassen mehr und mehr angenommen.

Alles in allem konnten sich in den vergangenen Jahren viele Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, aber auch viele auswärtige

Besucher und Fachleute, ein Bild vom entstehenden Hanseschiff, der Werft und den Menschen, die hier eine Aufgabe gefunden haben, machen. Wer die Werft einmal besichtigt hat, wird feststellen, dass hier vom Verein und den Mitarbeitern auch für unsere Stadt großartiges geleistet wurde - und wird.

Man kann behaupten, dass die Werft mittlerweile eine Art Vorbildfunktion für andere Qualifizierungsmaßnahmen ausübt. Unterstrichen wird das u.a. durch reges Interesse der Schleswig-Holsteinischen Arbeits- und Sozialministerin Heide Moser, die der Werft schon mehrfach einen Besuch abstattete. Auch der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Bernhard Jagoda, hat im September 2001 Einblick in einen funktionierenden ABM-Betrieb erhalten. Anschließend teilte Jagoda der anwesenden Presse mit, er sei durch diesen Besuch von der Richtigkeit der AB-Maßnahmen bestärkt worden. Die persönlichen Zeilenlässlich unseres zehnjährigen Vereinsjubiläums unterstreichen seine Meinung.

Größter Erfolg in der Darstellung des Projektes waren die Tage der offenen Tür am 13. und 14. Oktober 2001. Tausende Besucher schoben sich bei strahlendem Sonnenschein über das Werftgelände - Besucher, die als Multiplikatoren das Hanseschiff in Lübeck noch bekannter machen. Schließlich bauen wir das Schiff als Botschafter Lübecks und der Hanse und damit auch als Botschafter der Bevölkerung, und die soll wissen wer sie bei Hansetagen und maritimen Veranstaltungen in Zukunft vertreten wird.

Burkhard Bange

Aufnahme-Antrag

An die
Gesellschaft Weltkulturgut
Hansestadt Lübeck e.V.
Finkenberg 39

23 558 LÜBECK

Hiermit stelle/n* ich / wir* den Antrag auf Aufnahme in die
Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck
(gemeinnützig) e.V.

als **Einzelmitglied** (Jahresbeitrag EUR 35,- / Schüler, Stud., Wehr-,
Ersatzdienstleist. EUR 17,50)

Name _____ Vorname _____

Geb. am _____ Beruf _____

als **Körperschaftliches Mitglied** (Jahresbeitrag EUR 110,-)

Firma / Verein* _____

Branche _____ Ansprechpartner _____

Anschrift

Straße, Hausnr. _____

PLZ _____ Wohnort / Sitz* _____

Ort _____

Datum _____

* unzutreffendes streichen

(Unterschrift)

Café LENSCHOW



GROSSKÜCHE ESSEN-SERVICE

23568 LÜBECK - TRAVEMÜNDER ALLEE 21

TELEFON 04 51/3 54 47 - FAX 04 51/3 88 12 32

Neues vom Hanseschiff

Seit der letzten „Blick-Punkte“-Ausgabe hat sich die Silhouette des Hanseschiffes erheblich verändert. Über 70 Auflanger sind montiert worden. Die an den Spanten verbolzten senkrechten Stützen der Kastelle und des Schanzkleides lassen nun die Größe der Kraweel erkennen. Am 01. Oktober 2001 haben wir nach



20-monatiger Lagerzeit im Wasser des Holstenhafens vier Douglasien mit unserer Barkasse zur Werft geschleppt und dort aufgepallt. Diese sogenannte Wassertrocknung des Holzes verhindert das Reißen, während der Lebenssaft ausgewaschen wird. Das eingedrungene Wasser läuft

innerhalb eines halben Jahres aus den Stämmen, so dass diese nun zu Masten verarbeitet werden können. Das Spantgerippe ist soweit durchgetrocknet, dass der Schrumpfungsprozess des Eichenholzes weitgehend abgeschlossen ist. Daher konnten im Oktober die Muttern der Bolzen, die Wegerung und Spanten verbinden, durch eine dauerhafte Nietung ersetzt werden. Zuvor mussten die Muttern in regelmäßigen Abständen nachgezogen werden. Parallel dazu sind sämtliche Deckbalken und Schlingen montiert worden. Die nach oben zeigende Fläche der Balken wird geschlichtet, so dass sie für die Deckplanken eine glatte, gut strakende Auflage ergibt. Diese Arbeit muss mit Hilfe von Hand- und Elektrohobeln sehr genau



ausgeführt werden. Sie ist eine von den typischen Arbeitsgängen, die sehr zeitauf-

wändig sind und die der Laie nicht sieht. Am 29. November wurde in Anwesenheit der Presse die erste Eichenplanke am Rumpf angebracht. Die 7,20 m lange, 25 cm hohe und 8 cm dicke Plan-

ke ist ein Teil des Scheergangs. Als Scheegang wird der oberste Plankengang des Rumpfes auf Höhe der Hauptdeckbalken bezeichnet. Das große Echo in der Presse hat auch unsere Aktion „Eine Planke für das Hanseschiff“, bei der man symbolisch eine Planke erwerben kann, zu einem großen Erfolg verholfen, was jedoch nicht heißt, das es keine Planken mehr zu kaufen gibt. Im November wurde das Kastellknie aus zwei Teilen zusammengesetzt und am Vorsteven montiert. Das

darauf ruhende Vorkastell wird derzeit gebaut. Im Januar 2002 wurde das Loch für das Stevenrohr gebohrt. Mit 2,80 m Länge und 155 mm Durchmesser ist es fast ein kleiner Tunnel. Dementsprechend schwierig und zeitaufwändig war auch die präzise Bohrung. Derzeit hat wieder ein großer Personalwechsel stattgefunden und fast alles geht von vorne los. Wir sind doch in erster Linie ein Qualifizierungsbetrieb.

Die Werftbarkasse „SW 2“

Zu den Projekten der Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck zählt auch der Betrieb und die Unterhaltung einer historischen Barkasse. Dieser Beitrag informiert über ihren „Lebensweg“.

Mit dem Baujahr 1925 ist die nahezu 14m lange Barkasse wahrlich eine „Alte Dame“.

Bei Oelkers in Hamburg gebaut, versah sie dort unter dem Namen „Fritz“ bis 1937 ihren Dienst. Der Erstbesitzer ist leider nicht bekannt. Das gilt auch für die erste Maschine, die 1936 durch eine 60 PS/3-Zylinder-Dieselmachine ersetzt wurde.

Mit dem Namen „Technischer Betrieb 1“ war die Barkasse ab 1946 sodann im Besitz der Reederei HAPAG im Hamburger Hafen eingesetzt.

1972 erwarb die Schlichting-Werft in Travemünde das Fahrzeug als Ersatz für die ausgemusterten „Peter“ und „Paul“. Bis zur Schließung im Jahr 1987 war die Barkasse mit der Bezeichnung „SW 2“ im Dienst der Werft in Fahrt. Sie war damit die letzte typische Werftbarkasse auf der Trave.

Mit dem Erwerb des Werftgeländes durch die „Rosenhof“-Gruppe ging die Barkasse in deren Besitz über und wurde mit dem Namen „Elfriede“ als „Ausflugsdampfer“ genutzt.

Ein gütiges Schicksal bewahrte den „Oldtimer“ vor dem Abwracken. Am 26. November 1994 nämlich ging die Barkasse als Sachspende in den Besitz der „Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V.“ über.

Gefördert durch Spenden und im Rahmen einer vom Arbeitsamt Lübeck finanzierten AB-Maßnahme, war es möglich, die Barkasse einer

„Runderneuerung“ zu unterziehen. Sie erfolgte auf dem Gelände der Firma Krupp-Förder-Technik Lübeck. Bei den Arbeiten waren ehemalige Mitarbeiter der Firma tätig, die damit noch einmal ihr Fachwissen sinnvoll anwenden konnten.



Die Barkasse wurde so umgerüstet, dass sie den heutigen Vorschriften für Personenbeförderung entspricht. In einem kleinen Festakt erhielt die „Elfriede“ wieder ihre alte Bezeichnung „SW 2“ und ist seitdem als lebendiges Symbol der Lübecker Werftengeschichte auf Lübecks Wasserstrassen unterwegs.

Sie wird bei mancherlei Veranstaltungen, gelegentlich auch als Manövrierhilfe, genutzt.

In der Hauptsache aber ist die „Alte Dame“ für gemeinnützige Fahrten unterwegs. Für Vereine und Gäste kann die Barkasse gegen eine angemessene Spende genutzt werden. Informationen hierzu sind unter dem Fernruf 0451 / 400 398 60 zu erhalten.

MAAK-LINIE Personenschiffahrt



- **Stadt-, Kanal- und Hafenrundfahrten**
durch den Hafen und rund um die „Insel“ Lübeck
Abfahrten täglich ab 10.00 Uhr jede halbe Stunde,
Fahrtdauer rd. 1 Stunde mit Live-Erklärung
- **Charterfahrten** für Hochzeiten, Geburtstage, Jubiläen,
Betriebsausflüge, Tagungen, etc.
Auf Wunsch mit Buffet, Musik und vielem mehr....
- **Sonderfahrten** nach Travemünde, Hamberge, Berkenthin, Mölln, ...
Fahrten zur Passatbesichtigung oder zur Hanseschiffswerft

...einfach besser!

Mehr Informationen unter: Tel. 04 51 / 7 06 38 59, Fax: 04 51 / 7 07 20 25
e-mail: maak-linie@t-online.de, Internet: www.maaK-linie.de

Schloßnotdienst - preiswert

Ohne wenn
+ aber ...
alle Stadtteile
preiswert!
Seit 17 Jahren
in Lübeck!!!

(04 51) **76 000**

- ◆ Türöffnungen
- ◆ Einbruchsicherungen
- ◆ Tresoröffnungen
- ◆ Schließanlagen
- ◆ Einbruchschäden
- ◆ Absicherung aller Art



Wir sind minutenschnell in allen Stadtteilen, z.B.:

Lübeck Mitte:	Königstraße	Kücknitz:	Solmitzstraße	Eichholz:	Brandenbaumer Landstraße
St. Lorenz-Süd:	Töplerweg	Travemünde:	Moorredder	Moising:	Niendorfer Straße
St. Lorenz-Nord:	Ziegelstraße	St. Jürgen:	Ratzeburger Allee	Bad Schwartau:	Eutiner Ring
Schlutup:	Wesloer Straße	Mettenhof:	Skandinavienamm	Stockelsdorf:	Lohstraße

Schlüsseldienst Schaffrath + HIS GmbH · 23554 Lübeck · Schwartauer Landstr. 118



Gewerbepark Trems

Peter Stelzner

Tremser Grundstücksgesellschaft mbH

Schwartauer Landstraße 114-118 · 23554 Lübeck

Tel. 04 51 / 4 08 21 74 · Fax 04 51 / 4 08 21 75 · Handy 01 72 / 4 12 29 95

Drei „Stifte“ auf der Werft

Im Handwerk ist die offizielle Bezeichnung für Auszubildende immer noch Lehrling. Im Betrieb werden sie „Stifte“ genannt.

Die Hanseschiffwerft ist, da sie als ABM-Betrieb nicht für den freien Markt produzieren darf, nicht in die Handwerksrolle eingetragen. Da wir aber

nach eingehender Prüfung der Handwerkskammer, von der Betriebsausstattung wie auch personell, alle Anforderungen, die an einen modernen Ausbildungsbetrieb

gestellt werden, erfüllen, hat sich der Verein als Träger der Werft entschieden, drei junge Menschen im Bootsbauhandwerk auszubilden. Mit ausschlaggebend war

der Bedarf an qualifizierten Bootsbauern in der freien Wirtschaft.

Am 01. August 1999 haben Juliane Müller, Bennet Apel und David Lonkowski ihre Lehre begonnen - in einem vielleicht ungewöhnlichen Ausbildungsbetrieb - mit Vorteilen, die sich erst während der Ausbildung richtig bemerkbar machen.

Im Gegensatz zu dem Einsatzgebiet der heutigen Bootsbauer, sie arbeiten in der Regel im Reparaturbereich von Jachtwerften, wird auf der Hanseschiffwerft ein Neubau aus Holz errichtet. Vorgefertigte Teile gibt es so gut wie nicht. Selbst die Blöcke für die Takelage werden bei uns selbst hergestellt. Es kommt heute selten vor, dass Schiffe in der Größe des Hanseschiffs noch aus Holz gebaut werden. Man könnte sich also fragen, ob eine Lehre in einer Werft, die ein historisches Schiff dieser Größe baut, überhaupt sinnvoll ist. Nach fast 2 Jahren Ausbildung ist diese

Frage eindeutig mit „Ja“ zu beantworten. Zum historischen Schiffbau ist anzumerken, dass sich über die Jahrhunderte an der Kraweelbauweise wenig geändert hat. Große Holzschiffe würde man heute noch genauso bauen. Einige Verbindungstechni-

ken des Mittelalters, die technisch überholt sind, können wir auch bei unserem Schiff nicht anwenden, da sie nicht den Bauvorschriften des

Germanischen Lloyd entsprechen. Bekanntermaßen wird das Hanseschiff motorisiert. Auch

die modernsten Sicherheitseinrichtungen und nautischen Standards werden installiert, um das Schiffsicherheitszeugnis zu bekommen. Die Werft ist mit modernen Werkzeugen und Maschinen ausgestattet, mit denen das Schiff gebaut wird. Diese sind schon für die AB-Qualifizierungsmaßnahmen notwendig. Es sollen Fertigkeiten und Kenntnisse im Bereich Holz- und Metallverarbeitung vermittelt werden, die die Lehrlinge bestmöglich für den freien Markt vorbereiten. Im letzten Winter, wie auch in diesem, bauen sie ein über drei Meter langes 1:10 Modell des Hanseschiffes. Im nächsten Winter werden sie das Beiboot in Klinkerbauweise anfertigen. So lernen unsere „Stifte“ unter der Anleitung von Bootsbaumeister Heino Schmarje auch den Bau von kleineren Booten wie er heute im Sportbootbau üblich ist.

Burkhard Bange



Der Vorstand

Zur Information für die zahlreichen neuen Mitglieder unseres Vereins geben wir nachstehend eine Übersicht über den Vorstand der „Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V.“:

Vorsitzender:

Dipl.-Verwaltungswirt Stefan Müller

Stellvertretende Vorsitzende:

Lisa Dräger (Verein)

Kapitän Dieter Knabe (Projekte)

Schriftführer:

Heike Schmarje (Verein)

Joachim Kaufner (Projekte)

Finanzverwalter:

Jörg Spiering (Verein)

Dipl.-Ing. Eggert Warnholz (Projekte)

Mitglieder des Beirats:

Finanzbeirat: Hans Hetzel (Verein), Dieter Baars (Projekte)

Organisationsbeirat: Klaus Völsen (Verein), Burkhard Bange (Projekte)

Pressebeirat: Christian Baars (Verein), Joachim Wessel (Projekte)

Projektbetreuer: Heino Schmarje, Martin Haucke

SCHRAUBEN-KÖHLER

Ihr verlässlicher Partner



Schrauben, Muttern und sonstige Normteile und alles, was nicht unter DIN erfaßt ist. Besonders auch Teile nach Zeichnung oder Muster in allen gebräuchlichen Materialien für:

Industrie, Handwerk und Handel

Wir liefern kurzfristig alles, was zum Befestigen und Verbinden benötigt wird.

23560 Lübeck, Kruppstraße 3 - 5,

Telefon 04 51 / 5 40 36, Fax 5 78 56

www.schrauben-koehler.de,

schrauben-koehler-luebeck@t-online.de

*Bitte fragen Sie uns!
Wir beraten Sie gerne!*

Maritimes Lexikon

Nach den Erläuterungen zu „Kogge“ und „Holk“ in Blick-Punkte Nr.5 wird das kleine maritime Lexikon jetzt mit „Barke“, „Karacke“ und „Ewer“ fortgesetzt.

Barke

(Niederdeutsch „bardse“) Dreimastiger Frachtsegler, wahrscheinlich englischen Ursprungs.

In mittelalterlichen Quellen als „bark“, „barcke“, „bardisa“, „baardse“ und „barse“ nachgewiesen. Noch im 14. Jahrhundert werden Barken mit Riemenbetrieb genannt, dabei konnte die Anzahl von 24 Bark konnte 80 bis 100 Lasten tragen. Sie war am Fock- und Großmast rahgetakelt und führte am Besanmast ein Lateinersegel.

Karake

Dreimast-, später Viermastschiff, kraweel gebaut aus dem Mittelmeerraum. In Genua seit dem Anfang des 14. Jahrhunderts nachgewiesen. Vom 15. bis in das 17. Jahrhundert verbreitete sich dieser Schiffstyp über Spanien und Portugal auch im Nord- und Ostseeraum. Vorderkastell, langgestreckte Heckaufbauten und mehrere Marsen (Mastplattform) machen diese Schiffe verteidigungsfähig und als Orlogschiffe geeignet. In der Hanse wurden Karacken in zunehmendem Maße mit vier Masten versehen. Bekannte Karacken waren „Jesus von Lübeck“ und „Großer Adler von Lübeck“.

bis 50 Riemen reichen. Seit dem 15. Jahrhundert Entwicklung zum Hochseesegler. Für 1475 ist in den Lübecker Kämmererrollen der Erlös für eine englische „Bardse“ im Wert von 250 Mark nachgewiesen. Die Barke war im 16. Jahrhundert ein dreimastiges, bauchiges, kraweelgebautes Schiff. Kleiner und leichter als die „Kraweel“, aber größer als der „Ballinger“. Die

Ewer

Seefähiges Transportschiff, wahrscheinlich friesischen Ursprungs. Ewer sind in diesem Raum als Wattenboote mit einem Mast, kiellos, flachgehend und seitengesteuert schon früher nachgewiesen. Als Seeschiff ist der Ewer zum ersten Male 1252 im Zolltarif von Damme genannt.

Die vermutliche Herkunft des Wortes ist wohl die Ableitung vom holländisch/friesischen „enfarer“ (Einfahrer), die auf die ursprüngliche, auf einen Mann beschränkte Besatzung des Bootes hindeutet. Bis zum 15. Jahrhundert sind die Besatzungen bis zu 10 Mann nachgewiesen. In der Spätform waren die größeren Ewer auf Kiel gebaut, rahgetakelt und konnten 40 bis 60 Lasten (Last etwa 2 Tonnen) laden. Im Laufe der Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert wurden Ewer als zweimastige Segler gebaut und eingesetzt.

joc



Wer Sicherheiten will,
braucht auf Freiheiten nicht
zu verzichten: Die Gothaer
VarioTime-Police.

Gothaer
Versicherungen

Versicherungsbüro **Klaus Völsen**
Postfach 111123 · 23521 Lübeck
Telefon: 04 51 / 707 34 45

Eine Schallmauer ist durchbrochen – mehr als 200 Mitglieder

Der Zugang neuer Mitglieder hält unverändert an. Mittlerweile zählt die „Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V.“ (unter Berücksichtigung weniger Austritte) 230 Mitglieder. Wir freuen uns darüber und begrüßen herzlich in unseren Reihen:

Norbert Schulz
Friedhelm Dyba
Günter Matzen
Arnold Brockmüller
Horst Stooss
Charlotte Uhl
Uwe W. J. Claßen
Peter Müller
Rüdiger Westphal
Marianna Heinemeier
Torsten Bast

Rüdiger Zielke
Helga Eikhorst
Volker Eikhorst
Heinrich Röder
Peter Redlin
Christel Amm
Norbert Amm
Wolfgang Schütt
Herbert Hinz
Günter Gottschalk

Rolf Staffel
Hans-Jürgen Francisy
Michael Möllinger
Bärbel Nemitz
Manfred Nemitz
Ralph Domschke
Thomas Godehus
Helmut Hoffmann
Michael Engler
Traudel Dorendorf

Und die Firmen:
Pieldner + Philipp
Rest. Roberto Rossi im Schabbelhaus zu Lübeck

Tischlerei Schwarz, Inh. Magnus Mecker

BESTATTUNGS-VORSORGE



Das ist Vorsorge schon zu Lebzeiten.
Damit die Hinterbliebenen nicht in ihrer Trauer allein gelassen werden.
Fragen Sie uns,
wir beraten Sie gerne.

Unsere Filialen:

Friedhofsallee 112

Lübeck-Moisling
Niendorfer Str. 50-56

Kücknitz, Solmitzstr. 13

Kaufhof, Marliring 70/72



schäfer & co
Bestattungsgesellschaft

Balauerföhr 9 - 23552 Lübeck
Tel. 79 81 00 - Fax 7 27 77

Internet: www.bestattungsgesellschaft-schaefer.de

Anschriften:

Gesellschaft Weltkulturgut
Hansestadt Lübeck e.V.
Finkenberg 39
23558 Lübeck

Gesellschaft Weltkulturgut
Hansestadt Lübeck e.V.
Werkstatt „Zeitpunkte“
Falkenstr. 56
23564 Lübeck
Tel.: 0451-388 18 66
Fax.: 0451-388 19 93

Spendenkonto:
Sparkasse zu Lübeck
BLZ 230 501 01
Kto. Nr. 1 053 917

Gesellschaft Weltkulturgut
Hansestadt Lübeck e.V.
Hanseschiffwerft
Willy-Brandt-Allee 19
(Wallhalbinsel)
23554 Lübeck
Tel.: 0451-7 98 28 39
Fax.: 0451-7 98 28 57

Internet:
<http://www.weltkulturgut-luebeck.de>
email:
weltkulturgut@edvchl.de

Vereinskonto:
Sparkasse zu Lübeck
BLZ 230 501 01
Kto. Nr. 1 009 240

(Spendenbescheinigung wird unaufgefordert übersandt. Bitte volle Anschrift angeben.)

[Europas erstes Porzellan]



Haneschiff Medaille



2003 soll es wieder fahren, das Haneschiff des 15. Jahrhunderts. Die „Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e. V.“ hat sich dieses ehrgeizige Ziel gesetzt, und wir unterstützen sie bei diesem Vorhaben mit der Herausgabe der „Haneschiff Medaille“ aus Meissener Porzellan.

Wir haben haben für Sie Montag bis Freitag jeweils 10.00 bis 18.00 Uhr und Samstags von 10.00 bis 13.00 Uhr geöffnet.

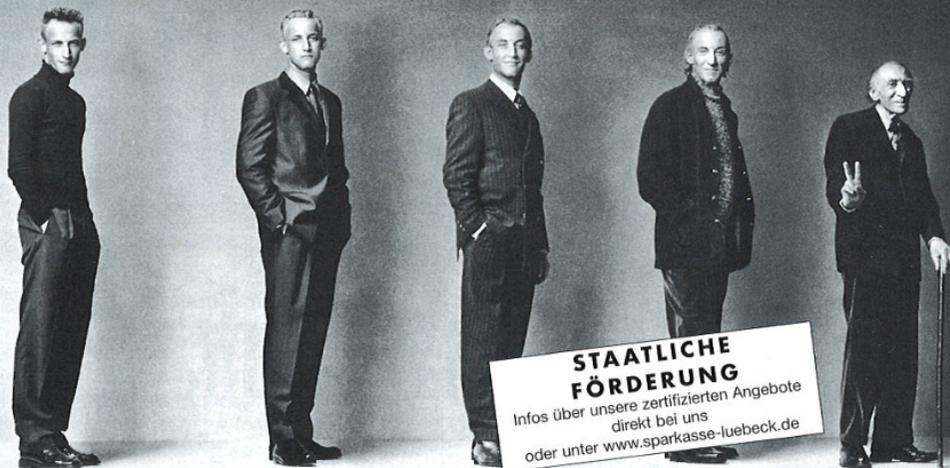
Ihr autorisiertes Fachgeschäft für Meissener Porzellan®

Meissener Porzellan® am Theater

Bodo Zeidler GmbH, Beckergrube 18, 23552 Lübeck
Telefon (04 51) 7 03 79 07, Fax (04 51) 7 03 79 08

Unternehmen der Sparkasse Finanzgruppe

www.sparkasse-luebeck.de



**STAATLICHE
FÖRDERUNG**

Infos über unsere zertifizierten Angebote
direkt bei uns
oder unter www.sparkasse-luebeck.de

**BEI UNS STEHEN NICHT NUR SIE IM
MITTELPUNKT.
SONDERN AUCH IHRE ZUKUNFT.**



Sparkasse zu Lübeck 

Für Ihre Zukunft gibt es etwas Neues: Sie können jetzt die Vorteile der staatlichen Förderung voll für sich nutzen – zum Beispiel mit unserem Sparplan **Sparkasse VorsorgePlus** oder der fondsgebundenen Rentenversicherung **Sparkasse InvestRentepius**. Beide bieten nicht nur den perfekten Einstieg in die private Zusatzrente, sondern sind gleichzeitig renditestarke Geldanlagen. Informieren Sie sich bei unseren Beratern oder unter www.sparkasse-luebeck.de.